

EDITORIAL

Finden wir die perfekte Welle?



Die vierte industrielle Revolution ist nicht aufzuhalten. Täglich lesen wir das Neueste über KI, VR, IoT, Big Data und Machine Learning. Gschpürige Politiker preisen al-

lenthalben unser Land als das neue Silicon Valley an. Und überall, wo Gewerberäume leer stehen, schiessen Inkubatoren aus dem Boden, welche die Schweiz virtuell in die Bay Area transferieren wollen. Bald leben wir in einer voll digitalisierten Welt. Und alles ist gut. Wozu braucht es dann so etwas Langweiliges und Rückwärtsgewandtes wie einen ICT-Anbieter-Verband?

Nun ist es bekanntlich vom Hype zum «Plateau of Productivity» (Gartner) ein langer Weg. Aber vor allem haben wir in unserem Land viele Hausaufgaben nicht gemacht, welche für die Digitalisierung unerlässlich sind:

Wie wollen wir internationale Entwicklungs- und Forschungsstandorte anziehen,

wenn wir von ihnen eine Arbeitszeiterfassung verlangen, welche in den 60er Jahren für Fließbandarbeit konzipiert wurde?

Wie wollen wir unseren Finanzplatz in eine digitale Zukunft führen, wenn jede Innovation durch schwerfällige und bürokratische Kapitalmarktbehörden zuerst verboten und anschliessend zu Tode reguliert wird?

Wie wollen wir im ICT-Bereich Start-ups anziehen (oder hervorbringen), wenn die Politik immer wieder laut darüber nachdenkt, wie unproduktive Branchen mittels Netzsperrern vom Rest der Welt «geschützt» werden könnten?

Wie können wir Behörden und Regierung durch Digitalisierung kundenorientierter und effizienter machen, wenn sich die öffentliche Hand durch absurde Regeln und Beschaffungsspannen ständig immer wieder selbst ein Bein stellt?

Und wie sollen unsere Kinder zum notwendigen ICT-Grundwissen kommen, wenn einzelne Kantone schon den Gedanken an ein Fach «Medien und Informatik» völlig übertrieben finden?

Deshalb gilt in Zukunft mehr denn je: Der kommerzielle Erfolg braucht einen regulatorischen Rahmen, der uns nicht die Luft abschnürt, sondern Opportunitäten zulässt. Dafür müssen wir als ICT-Anbieter alle zusammen kämpfen, unter dem Dach einer aktiven und gut vernetzten Interessenvertretung. Oder anders formuliert: Ohne einen schlagkräftigen Swico wird die Schweiz nicht auf der Digitalisierungswelle surfen, sondern von ihr überrollt werden.

Andreas Knöpfli
Präsident

Politisches Spektrum immer breiter

Als Wirtschaftsverband setzen wir uns selbstredend für eine liberale Wirtschaftsordnung ein. Es wird aber immer anspruchsvoller, diesem klaren Auftrag gerecht zu werden. Auf der einen Seite nimmt die Regulierungsdichte insgesamt zu, weil sich Parteien, Interessenvertreter und NGO von neuen Regeln Vorteile erhoffen. Auf der anderen Seite werden die einzelnen politischen Geschäfte immer komplexer. Swico stellt sich dem steigenden Druck mit Fachkompetenz und Ressourcen entgegen. Wir haben auch 2016 die relevanten Geschäfte hautnah mitverfolgt und im richtigen Moment mit den richtigen Argumenten gepunktet.

Netzsperrn: Der Gesetzesentwurf zum Geldspielgesetz sieht Internetsperren vor, um den Zugang zu ausländischen Onlinespielangeboten auszuschliessen. Swico sprach sich mehrfach dezidiert in allen Bereichen gegen Netzsperrn aus und hat darüber hinaus bei der Universität Zürich ein Gutachten in Auftrag gegeben. Als ausgewiesene Experten in diesem Bereich haben die Professoren Thouvenin und Stiller untersucht, welche technischen Möglichkeiten für Netzsperrn zur Verfügung stehen, wie deren Wirksamkeit einzuschätzen ist und ob die Einführung von Netzsperrn aus rechtlicher Sicht zulässig ist. Sie bestätigen: Netzsperrn sind untauglich und untergraben die Glaubwürdigkeit der Rechtsordnung. An einem Open Hearing im Bundeshaus demonstrierte unser Geschäftsführer live, wie mit zwei Clicks Netzsperrn ausgehebelt werden, was die Netzsperrn-Promotoren im Saal konsternierte.

Entschieden gegen Lohnpolizei: Die geplante Lohngleichheitsvorlage benachteiligt Frauen und Männer gleichermaßen, ist unnötig, unverhältnismässig. Das Standard-Analyse-Modell des Bundes zur Überprüfung der Lohngleichheit zwischen Frau und Mann, Logib, beruht auf realitätsfremden Grundlagen. Das Problem liegt darin, dass nur statistische Methoden in Betracht gezogen werden. Dies führt dann dazu, dass wichtige Faktoren

nicht angemessen berücksichtigt werden können. Statt den naheliegenden Schluss zu ziehen, dass die Methodik versagt, werden die Kriterien solange zurechtgebogen, bis sie in dieses Zwangskorsett eingebaut werden können. Dabei ist offensichtlich, dass damit die Realität in den Unternehmen nicht korrekt wiedergegeben wird. Swico sprach sich öffentlich gegen dieses unsinnige, nicht umsetzbare und in der Sachlogik falsche Ge-

setz aus. Auf der Basis unserer Vorarbeit hat Nationalrat Franz Grüter eine entsprechende Motion eingereicht.

Neue Wege mit BÜPF-Referendum: Anfang 2016 hat der Swico-Vorstand einstimmig beschlossen, die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das BÜPF zu unterstützen, und hat damit zum ersten Mal in der Geschichte des Verbandes diesen Weg beschritten. Mit rund

45'000 beglaubigten Unterschriften scheiterte das Referendum knapp auf der Zielgeraden. Mit dem Nichtzustandekommen ist allerdings das Thema Überwachungsgesetze nicht vom Tisch. So sind denn auch bereits heute aus dem Kreis der Referendumsbeteiligten Stimmen zu hören, welche die Lancierung einer Volksinitiative zum Schutz vor überbordender staatlicher Überwachung fordern. Dies hätte den grossen Vorteil, dass damit

auch die Mängel des noch heute gültigen Gesetzes im gleichen Zug eliminiert werden könnten. Noch ist diese Idee allerdings nicht ausdiskutiert.

Fachspezialisten-Mangel auch wegen fehlender Kontingente: In der Anhörung zur Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017 fordert Swico ein rasches Handeln des Bundesrates und eine Rückkehr zu angemessenen Kontingentszahlen, d.h. eine Verdoppelung der Drittstaatenkontingente und eine Verdreifachung der EU/EFTA-Dienstleistungserbringer-Kontingente. Diese sollen nach Arbeitsmarktkriterien und nicht nach politischen Opportunitäten festgelegt werden, was sich auf den gesamten Schweizer Arbeits- und Lehrstellenmarkt positiv auswirken würde.

Mit vereinten Kräften für eine zeitgemässe Arbeitszeiterfassung: Swico hat die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden intensiviert und gemeinsam die Revision des Arbeitsgesetzes angestossen. Daraus ist unter Federführung von EXPERTsuisse die «Allianz Denkplatz Schweiz» ins Leben gerufen worden, bei welcher Swico Gründungsmitglied ist. Die Allianz Denkplatz Schweiz ist ein temporäres, unabhängiges und überparteiliches Bündnis aus Verbänden, Organisationen und Firmen, das sich dem Thema modernes Arbeiten/Arbeitsgesetz widmet und den politischen Prozess mitprägt. Daraus sind in der Frühjahrssession 2016 zwei Parlamentarische Initiativen eingereicht worden. Im Sommer 2016 hat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates beiden Initiativen Folge gegeben. ■



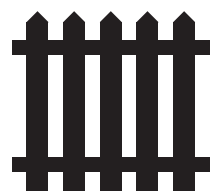
Lohnpolizei im Beschaffungswesen

Entwicklung und Lancierung Motion Grüter



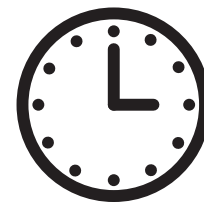
MEI und Kontingente Kurzaufenthalt/Drittstaaten

Interviews
Starke publizistische Präsenz
Monitoring AWA Kanton Zürich



Netzsperrn Geldspielgesetz

Anhörung RK-N, Publizität
Gutachten Universität Zürich
Alternativantrag für RK-N
RK-N lehnt Netzsperrn ab!



Moderne Arbeitszeiterfassung

Gründung Allianz Denkplatz CH
Medienarbeit



Bekämpfung der Initiative «Grüne Wirtschaft»

Starkes Engagement von Swico-
Recycling als «grüne» Firma
(Schwerpunkt soziale Medien)



Neues Datenschutzgesetz und EU DSGVO

Swico-Anlass mit EDÖB
Sammlung von Verbündeten
für Vernehmlassung

Stellungnahmen 2016

Stellungnahmen sind ein wichtiges Instrument zur politischen Einflussnahme. Sie bieten Raum, um den relevanten Entscheidungsgremien komplexe Zusammenhänge vertieft und mit den notwendigen Hintergrundinformationen zu vermitteln. Standpunkte können mit Argumenten untermauert und mit entsprechenden Studien, Zahlen und Fakten erklärt werden. Swico hat deshalb auch 2016 viel Energie und Ressourcen in die Ausarbeitung der Stellungnahmen gelegt. Insgesamt haben wir acht Stellungnahmen verfasst und diese auch unseren Partnerverbänden zur eigenen Verwendung und Multiplikation zur Verfügung gestellt.

Februar

- Anhörung Änderung Energieverordnung (EnV; SR 730.01)
- Änderung des Gleichstellungsgesetzes

März

- Teilrevision Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte

April

- Änderung des Fernmeldegesetzes
- Gesetz Jugendmedienschutz Kanton Zürich

Juli

- Ausführungsrecht zum Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier
- Anhörung zur Revision des Gefahrgutrechts
- Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017 – Anhörung

Dezember

- Vernehmlassung zur Änderung des Obligationenrechts: Auftragsrecht

Recht in der Praxis – die neuen Swico-Merkblätter

Die Swico-Merkblätter thematisieren komplexe, gesetzliche Anforderungen und erklären sie praxisnah und umsetzungsorientiert. Jedes Merkblatt ist ein praktischer Leitfaden zur Umsetzung von Gesetzen im Arbeitsalltag. Der besondere Wert der Merkblätter liegt in der kombinierten Betrachtung von unternehmerischen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Aspekten.

Die Merkblätter stehen exklusiv den Mitarbeitenden unserer Mitgliederfirmen zur Verfügung und werden von den Swico-Juristen Christa Hofmann und Marcel Vogel erarbeitet. Swico-Mitglieder erhalten mit den Merkblättern die Sicherheit, ihren Arbeitsalltag gesetzeskonform gestalten zu können. Sie wissen genau, welche Anforderungen umgesetzt werden müssen und was darüber hinaus sinnvoll sein kann. 2016 wurden die nachfolgend beschriebenen drei Merkblätter entwickelt:

Mustervereinbarungen Arbeitszeiterfassung

Die revidierte Verordnung zum Arbeitsgesetz (in Kraft seit 1. Januar 2016) beinhaltet die Möglichkeit zur «vereinfachten» Arbeitszeiterfassung. Dies gilt für Arbeitnehmende, welche mindestens einen Viertel ihrer Arbeitszeit selber festlegen können. Swico hat Muster zu Kollektiv- und Einzelvereinbarungen erarbeitet, welche die Umsetzung unterstützen.

Korruptionsstrafrecht

Sind Golfeinladungen in Zukunft verboten? Darf man auch künftig Ihren Geschäftspartnern ein Zeichen der Wertschätzung entgegenbringen? Oder setzt man damit gleichzeitig einen Fuss ins Gefängnis? Welche Auswirkungen die neuen Bestimmungen (ab 1. Juli 2016) für Unternehmen haben und wie diese adäquat reagieren, finden unsere Mitglieder in unserem Merkblatt zu diesem Thema

FABI

Mit der Vorlage über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) wird der steuerliche Abzug der Arbeitswegkosten bei den Bundessteuern auf CHF 3'000.– beschränkt – dies hat besondere Auswirkungen auf den Lohnausweis. Besonders komplex wird die Sache, wenn Dienstwagen und Ausendienstler zu berücksichtigen sind. Dieses Merkblatt unterstützt bei der Handhabung der neuen Bestimmungen. ■

swico.ch/login

Bei uns werden Sie Recht beraten

Swico-Mitgliedern steht unsere juristische Fachkompetenz zu Fragen des Arbeits-, des IT- und des Handelsrechts zur Verfügung. Dies umfasst grundsätzlich eine kostenlose telefonische Erstberatung. Der Zeitaufwand darf im Rahmen der kostenlosen Erstberatung eine Stunde nicht übersteigen (pro Kalenderjahr insgesamt max. drei Beratungsstunden).

Kommt keine Folgeberatung infrage, wird bei Bedarf an fachlich versierte Rechtsanwälte weiterverwiesen, sofern eine Empfehlung gewünscht wird.

Neu bieten wir über die Erstberatung hinaus eine erweiterte Rechtsberatung an. Dies umfasst unter anderem:

- Vertiefte Auseinandersetzung bei spezifischen Rechtsfragen
- Studium von Gesetzen, Rechtsprechung, Materialien, Literatur
- Prüfung von rechtlichen Risiken
- Erstellung von Gutachten
- Unterstützung in behördlichen Verfahren
- Prüfung von Verträgen und Korrespondenz

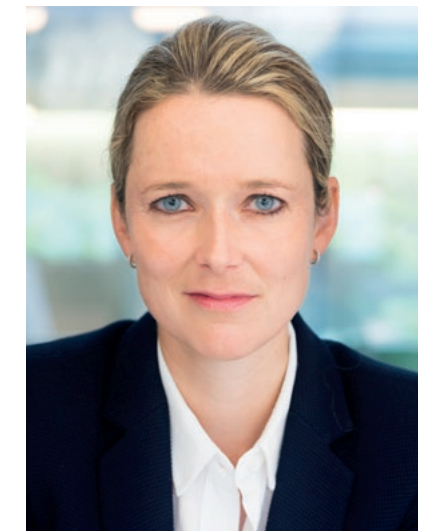
Die Beratung erfolgt durch unseren Spezialisten:

lic. iur. Marcel Vogel



Während die juristische Erstberatung für Swico-Mitglieder kostenlos ist, wird die Folgeberatung zum Honoraransatz von CHF 180.00 exkl. MWST/Stunde (oder nach Vereinbarung) erbracht.

Barbara Josef neu im Vorstand



Marco Dottarelli, seit 2012 im Swico-Vorstand, trat vergangenes Jahr in den Ruhestand und hat in diesem Zusammenhang sein Amt als Vorstandsmitglied per 1. Mai 2016 niedergelegt. An seiner Stelle wurde Barbara Josef in den Vorstand gewählt. Josef hat im Januar 2016 gemeinsam mit einer Partnerin das Beratungsunternehmen 5to9 AG gegründet. Zuvor war sie Leiterin Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung bei Microsoft Schweiz, ab Juli 2013 leitete sie auch das gesellschaftliche Engagement dieses Swico-Mitglieds. Josef studierte unter anderem Betriebswirtschaftslehre an der Universität St.Gallen sowie Kommunikation an der Universität Lugano. Ihre Leidenschaft gilt dem Thema «Zukunft der Arbeit» – insbesondere den Veränderungen auf Individuen und Teams. Unter anderem war sie Mitgründerin des «Home Office Day» (heute «Work Smart») im Jahr 2009.

Praxishilfe für ICT-Arbeitgeber

Mit der neuen ICT-Arbeitgeber-Plattform haben Mitglieder Zugriff auf Wissen in Arbeitgeber-Fragen, die insbesondere für die ICT-Branche relevant sind. Das

Angebot an Merkblättern, Mustervorlagen und Formularen ist auf die konkreten Bedürfnisse der Arbeitgeber ausgerichtet, entspricht einem Wunsch der ICT-Anbie-

ter und füllt eine Lücke im bisherigen Verbandsangebot. Die Plattform wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Zurzeit behandelt sie die folgenden Bereiche:

Arbeitskräfte	Zusammenstellung der verschiedensten arbeitsrechtlichen und ähnlichen Fragen, welche den Arbeitgeber im Betriebsalltag mit Arbeitskräften beschäftigen, insbesondere Fragen der Betriebssicherheit.
Ausländische Arbeitnehmer	Informationen rund um die Rekrutierung von ausländischen Arbeitnehmern aus EU-25/EFTA-Staaten, EU2-Staaten und Drittstaaten.
Beschaffungswesen	Informationen zu den Submissionsverfahren der öffentlichen Hand, insbesondere des Bundes, der Kantone und der Gemeinden.
Bildung	Informationen zum schweizerischen Berufsbildungs- und Hochschulsystem.
Datenschutz	Fragen rund um den Schutz und die Sicherheit von Daten der Swico-Mitglieder, deren Mitarbeitern, Kunden und Vertragspartnern.
Handelsrecht	Behandlung von Themen wie ■ Immaterialgüterrecht ■ Regelungen im kaufmännischen Verkehr ■ Vertretungsrecht ■ Gesellschaftsrecht
IT-Recht	IT-Musterverträge zu vergünstigten Konditionen für Swico-Mitglieder und Rechtsberatung.
Soziale Verantwortung	Betriebliche Fragen rund um die soziale Verantwortung der Swico-Mitglieder gegenüber den Arbeitnehmenden, insbesondere in Themen der Sozialversicherungen (AHV, IV, EL, EO, Kinderzulagen, UVG, BVG) oder Frühpensionierungen.
Strafrecht	Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen rund um das strafrechtliche Umfeld der Swico-Mitglieder. Bietet eine sensibilisierende Übersicht über relevante strafrechtliche Tatbestände im unternehmerischen Alltag.
Umweltschutz	Swico betreibt das nationale Rücknahmesystem für ausrangierte Elektro- und Elektronikgeräte u.a. aus den Bereichen Informatik, Unterhaltungselektronik, Büro und Kommunikation. Wir bieten in diesem Zusammenhang Beratungen rund um das Recycling und die aktuellen umweltschutzrechtlichen Bestimmungen.

swico.ch/arbeitgeber

Quantensprung in der digitalen Erfassung der Rechnungsdaten

Mit der Einführung von ISO 20022 im Schweizer Finanzplatz und der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs erhält die neue Lösung für den Einzahlungsschein künftig ein QR-Code. Dank einer gemeinsamen Aktion von Swico und PaymentStandards.CH wurde dieser an die Bedürfnisse der ERP-Anbieter angepasst und enthält neu standardisierte Felder, um rechnungsspezifische Informationen mitgeben zu können.

Swico wurde durch ein Mitglied darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Umstellung auf ISO 20022 nicht alle Ressourcen der QR-Codes auf der neuen Lösung für den Einzahlungsschein ausgeschöpft werden. Mit einem Schreiben ist der Verband daraufhin mit PaymentStandards.CH in Dia-

log getreten, um die Bedürfnisse der ERP-Anbieter in den neuen Einzahlungsschein einfließen zu lassen. PaymentStandards.CH hat sich bereit erklärt, die Wünsche und Bedürfnisse aufzunehmen und fachlich zu prüfen. Diese wurden unter der Federführung von Swico in einer Fachgruppe aus namhaften ERP-Anbietern erarbeitet.

In verschiedenen Etappen wurden die Bedürfnisse präzisiert und auf ihre Praktikabilität geprüft. Im Vordergrund stand dabei die technische Machbarkeit vonseiten PaymentStandards.CH sowie des Payment Council Switzerland (PaCos). Zuletzt flossen die Anforderungen der ERP-Anbieter in das Projekt ein. Was ein einzelner Anbieter nicht geschafft hätte, gelang durch die Bündelung der Kräfte im Rahmen des Verbands. Und für die digitale Erfassung der Rechnungsdaten wurde ein qualitativer Quantensprung erreicht. ■

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung / Versement / Versamento	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento	
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Seldwyla Bank 8001 Zürich Zugunsten von / En faveur de / A favore di Robert Schneider SA Grands magasins Case postale 2501 Biel/Bienne Konto / Compte / Conto CH49 3199 9123 0007 8901 2 CHF 3949 Einbezahlt von / Versé par / Versato da Rutschmann Pia Marktgasse 28 9400 Rorschach	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Seldwyla Bank 8001 Zürich Zugunsten von / En faveur de / A favore di Robert Schneider SA Grands magasins	Keine Mitteilungen anbringen Pas de communications Non aggiunte comunicazioni	LS 06.2018
Référence / N° di riferimento 03 13947 14300 09017			444.01



Wie die Nachfolge des aktuellen Einzahlungsscheins aussieht, wird im Frühjahr 2017 bekanntgegeben. Sicher ist: Der QR-Code spielt eine wesentliche Rolle.

Swico-Fachgremien – gebündelte Expertise aus dem Mitgliederkreis

Die Expertise der Fachgremien ist für die Verbandsarbeit zentral; sie repräsentieren die Mitglieder und stellen sicher, dass deren Interessen an breiter Front vertreten werden.

Intressensgruppen (IG)

Consumer Electronics
EuroCloud Swiss
ICT Business & Innovation
Imaging.ch
Imaging, Printing, Finishing
Information Security
Software, Services, Consulting

Circles

Communication
Human Resources
IT-Recht
Regulatory Affairs
Service Management

Communication

An der Veranstaltung unter dem Titel «Warum PR der ICT-Anbieter immer häufiger floppt» lud der Communication Circle Medienschaffende und Kommunikationsbeauftragte ein, sich in einem offenen und kritischen Dialog auszutauschen. Im Weiteren hat dieser Beirat das Merkblatt zur Privatkorruption angeregt.

Consumer Electronics

Der jährliche Mittagsevent hatte Daniel Glauser, Head of Entertainment Devices bei Swisscom, zum Thema «The Future of TV» zu Gast. Im Rahmen des Mitglieder-treffens gab Anton Aschwanden, Head of Public Policy Schweiz & Österreich bei Google, Ein- und Ausblicke zu den Tätigkeiten des Unternehmens.

EuroCloud Swiss

Im Fokus der diesjährigen Aktivitäten standen die strategische Weiterentwicklung der Interessengruppe und die entsprechenden Aktivitäten sowie die Planung der EuroCloud Awards.

Human Resources

Die Personalverantwortlichen befassten sich mit den Themen Arbeitszeiterfassung sowie Lohngleichheit im Beschaffungswesen und fungierten als Sounding Board für die Erarbeitung des FABI-Merkblattes.

ICT Business & Innovation

Die IG diskutierte unter anderem die aktuelle Wirtschafts- und Wettbewerbslage mit economiesuisse-Geschäftsleitungsmitglied Thomas Pletscher und nahm sich unter der Expertise von Dr. Tim Weingärtner, Vizedirektor und Leiter Forschung Hochschule Luzern, dem Thema Blockchain an.

Imaging, Printing, Finishing

Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die generelle Wirtschaftslage sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die Branche.

Imaging.ch

Highlight der diesjährigen IG-Aktivitäten war das Gastreferat von Starfotograf Hannes Schmid im Rahmen der Mitglieder-versammlung. Schmid ist Schöpfer des Marlboro-Cowboy, arbeitet für Vogue, Elle, Cosmopolitan und ist Hausfotograf von über 250 Rockbands. Mit seinem neuesten Werk setzt er sich unermüdlich für die Ärmsten der Welt ein. Begonnen hat alles mit dem säureverätzten Gesicht einer Bettlerin. Ihr Schicksal führte ihn in die entlegensten Armutsgebiete Kambodschas. Dort, wo sich die Menschen von den Müllhalden Phnom Penhs ernähren. Hannes Schmid hat mit diesen Menschen gelebt, um ihre Lebens-

weise und Bedürfnisse zu verstehen. Daraus entstanden ist Smiling Gecko, ein gemeinnütziger Verein, der mit Direkthilfe die notleidende Bevölkerung in Kambodscha mit nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch sinnvollen Projekten unterstützt. Imaging.ch würdigt Hannes Schmid's Engagement mit einer Spende von 20'000 Schweizer Franken an Smiling Gecko.



Information Security

Im Vordergrund der Diskussionen standen die Themen Security Governance, Cybersecurity Guidance für KMU sowie IoT.

IT-Recht

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen mit juristischem Expertenblick; das Gremium steht der Geschäftsstelle prüfend und beratend zur Seite.

Regulatory Affairs

Das Swico Issue Management sowie regulatorische Entwicklungen im Swico-Wirkungsbereich stehen regelmässig im Fokus der Expertenmeetings.

Service Management

Dieses Jahr erstmalig als Circle formiert, nahm sich der Beirat der Digitalisierung in der Serviceindustrie an und lud Interessierte an eine entsprechende Veranstaltung bei Gastgeber Siemens ein.

Software, Services, Consulting

Die Digitalisierung und deren Folgen für unsere Arbeitswelt sowie die Untervertretung von Frauen in ICT-Berufen standen im Fokus der Beiratssitzungen. ■

Auftakt mit Insights für Insider

Über 120 Personen aus den Mitglied-Firmen in insgesamt 18 Gremien unterstützen die Verbandsarbeit mit ihrer Experti-

se. Grund genug, das Jahr mit Insights für Insider zu beginnen. Präsentiert wurden die politische Verbandsarbeit 2016 sowie

brandaktuelle Marktzahlen zu den ICT-Märkten der EU und der Schweiz. ■



Wir feiern Informatik

Mit rund 11'000 Besuchern waren die ersten Informatiktage im Juni 2016 ein voller Erfolg. Über 70 Firmen und Organisationen im Kanton Zürich öffneten ihre Türen für die Öffentlichkeit und boten mehr als 250 Aktivitäten rund um die IT an. Im Zürcher Kreis 9 wurden die Informatiktage so richtig gefeiert. Acht Unternehmen, darunter auch Swico, hatten sich zusammengeschlossen und Nachbarn, Schulen, Mitarbeitende – kurz, alle Interessierten – zum IT-Fest Albisrieden geladen. Die Besucher liessen sich vom Regen nicht abhalten lassen und erschienen zahlreich. ■



Auf die Tube gedrückt

Generalversammlung, 12. Mai 2016, Kaufleuten Zürich
Verstärkte Präsenz in der Westschweiz, eine neuen Arbeitgeberplattform spezifisch für ICT-Anbieter und neue politische Wege mit der Unterstützung des BÜPF-Referendums: Wir machen vorwärts.



▲ «Wie geht das schon wieder mit diesen Computern?» Die Swico-Führungsriege bereitet die Bühne vor für die Gastrednerin Anita Zielina, Chefredaktorin NZZ Neue Produkte.



▲ Was ist denn hier wichtiger als die Swico-GV? ICTSwitzerland Geschäftsführer Andreas Kaelin



▲ Kennen sich unter den Politikern am besten mit ICT aus und wissen auch, wie man feiert: Felix Huber (l.) und Gregori Schmid, beide Junge Grünliberale.

Glanzvoll

8. Swico Golf Championship, 23. August 2016, Golfclub Schloss Goldenberg
Nicht nur die 70 Golfer- und Golferinnen erbrachten Glanzleistungen, auch der Hauptsponsor Carl. F. Bucherer liess das Turnier strahlen.



▲ Drei Engel für die Swico Golf Championship: Lena Peterlechner und Lara König, beide Swico, mit Sonja Hagmann, Carl F. Bucherer (v.l.n.r.)



▲ Da darf natürlich auch Charlie aka Erwin Zollinger, Toshiba Medical Systems, nicht fehlen.



Aus dem Nähkästchen

Was bringt das neue Schweizer Datenschutzgesetz?
26. Oktober 2016, Swissôtel Zürich
Kein Geringerer als der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte Adrian Lobsiger gewährte Einblicke in die Kernpunkte der Revision zum Datenschutzgesetz.

Visionär

SENS Swico SLRS Forum, 24. August 2016, Zürcher Hochschule der Künste
Zum ersten Mal haben die drei Rücknahmesysteme die Schweizer eRecycling-Community gemeinsam zum Get-together geladen und liessen die Teilnehmer gleich abheben.

▼ Sabrina Björn, SENS, überzeugt mit ihren Flugkünsten.



◀ Alles andere als verblendet: Hat klare Visionen für die Zukunft, Karin Frick, Trendforscherin am GDI.

▼ Pauken-, ähm Grünabfuhrtonnen-Schlag mit den Groove Onkels. Recycling kann eben auch ganz schön melodisch sein.



Qualitätssprung mit Folgen



2016 stand bei Swico-Recycling ganz im Zeichen der Neuausschreibung sämtlicher Systemverträge ab 2017. Die Entwicklung der Verträge und die entsprechenden Verhandlungen haben Swico stark in Anspruch genommen, geht es doch (wenn man eine vierjährige Vertragsperiode zugrunde legt) um Vereinbarungen mit einem Gesamtwert von über 100 Millionen Franken. Dabei wurde an den Grundlagen des Systems nicht viel verändert. Swico hat zwar zahlreiche Neuerungen geprüft, kam dann aber zum Schluss, dass der Mehrwert dieser Anpassungen zu gering oder zu unsicher gewesen wäre, um das Risiko eines Total-Umbaus einzugehen. Insbesondere das Indexmodell, das sich sehr bewährt hat, wird in nahezu unveränderter Form weitergeführt, da die Recycler die damit verbundene Risikoteilung sehr schätzen.

Nur noch Paletten und Rahmen

Die wesentliche Neuerung war die vollständige Umstellung des Systems auf Paletten und Rahmen (oder analoge Gebinde) und damit weg von Gross-Containern und Mulden. Swico war sich der logistischen und Kostenfolgen bewusst, sah aber keinen anderen Weg, um den regula-

torischen Anforderungen Genüge zu tun. Diese Anpassung ist nur zum Teil durch die ADR-Bestimmungen bezüglich Geräte mit Lithiumbatterien bedingt: Auch EN 50625 (und – richtig interpretiert – auch schon die Swico/SENS-Vorschriften) verbietet das Schütten und Zerdrücken von Geräten, welche nicht schadstoffentfrachtet sind, womit Schüttgut-Transporte nicht mehr zulässig sind. Dazu kommt, dass die Ware so in wesentlich besserem Zustand zur Verarbeitung kommt, womit höhere Recyclingquoten zu erwarten sind. Für Swico operativ wichtig ist ferner die Tatsache, dass die umfassenden Warenkorbanalysen durch mobile Einsatzteams nur mit Altgeräten in Paletten vernünftig vorgenommen werden können.

Diese Änderung gab viel zu diskutieren, haben doch verschiedene Recycler stark auf Schüttgut gesetzt. Andere wiederum arbeiten seit Jahr und Tag mit Paletten und erst noch sehr kostengünstig. Trotzdem war es ein Gebot der Fairness, für die Umstellung ausreichend Zeit und Übergangsfristen zu gewähren.

Ausschreibung senkt Kosten

Eine hoch kompetitive Ausschreibung ermöglichte eine namhafte Kostenredukti-

on: Der Preis pro Tonne konnte im direkten Kanal um fast 20% reduziert werden. Damit werden die in den Bereichen Sammelstellen und Logistik notwendigen Preiserhöhungen mehr als kompensiert. Denn dort führte die Umstellung auf Paletten und Rahmen zu Preisanpassungen nach oben. Diese höheren Kosten dienen damit der Sicherung von einwandfreier Qualität und hohen Umweltstandards, was im Interesse unserer Hersteller und Konventionsunterzeichner ist, aber insbesondere und vor allem dem Schutz der Umwelt dient.

Nachdem die Schweizer Recyclingwirtschaft zwei Jahre damit kämpfte, die ADR-Konformität der Altgerät-Transporte sicherzustellen, wurde am runden Tisch aller Stakeholder eine handhabbare und vernünftige Lösung gefunden, welche die gemeinsame Technische Kommission von Swico und SENS in ein leicht verständliches Merkblatt goss und auf den 1. Januar 2017 in Kraft setzte. Für alle überraschend ist im ADR-Bereich das Tempo der Rechtsentwicklung. Swico-Recycling will nun am Ball bleiben. Denn wer sich auskennt, hat gute Chancen, neue ADR-Bestimmungen nicht nur zu «erdulden», sondern sie via internationale Strukturen auch mitzubestimmen.

Mit CENELEC auf Kurs

Der zweite regulatorische Schwerpunkt von Swico-Recycling lag bei der Umsetzung des europäischen Standards EN 50625 (auch bekannt als CENELEC). Seit Jahren fährt Swico-Recycling konsequent auf der Linie, EN 50625 so rasch wie möglich einzuführen. Die Audits erfolgen mittlerweile auf der Basis der EN 50625 konformen Protokolle. Die Technische Kommission hat eine gewaltige Arbeit geleistet, um das abstrakte Normengebilde auf die schweizerischen Verhältnisse anzupassen, auszutesten und im Austausch mit den Recyclern zu optimieren.

Erfreulich ist für Swico-Recycling insbesondere, dass die Recycler dabei voll mitspielen und den neuen Standard unterstützen. Für sie ist entscheidend, dass sie europakompatibel und damit wettbewerbsfähig bleiben. Internationale Hersteller setzen nämlich die Anwendung internationaler Normen voraus und machen sie zur Voraussetzung für Entsorgungsaufträge. ■

Brauchen wir differenzierte Entsorgungsgebühren?

Im Hinblick auf die Abstimmung zur Initiative «Grüne Wirtschaft» hat Jean-Marc Hensch als Vorsitzender des Swico Recycling Boards in der NZZ zur Frage Stellung genommen, ob und wie denn Recyclinggebühren differenziert werden können: «Massgebend für die Berechnung der Recyclinggebühr ist eine Mischrechnung über sämtliche Produkte einer Gerätekategorie, welche einheitliche äussere Merkmale aufweisen, wobei in der Regel pro Stück oder pro Gewichtseinheit abgerechnet wird, seltener nach anderen Kriterien. Bei Bildschirmgeräten beispielsweise hat sich die Bildschirmdiagonale als gute Masseinheit bewährt. Dieses Prinzip führt dazu, dass die Geräte von verschiedenen Anbietern einer Kategorie über einen Leist geschlagen werden, obwohl vielleicht im Einzelfall die Geräte eines bestimmten Herstellers geringere (oder höhere) Kosten verursachen als diejenigen der Konkurrenz.

Herstellersolidarität

Damit werden diese Hersteller in eine Solidartät gezwungen, welche möglicherweise nicht gerecht ist, weil die Kosten fürs Recycling der Produkte der verschiedenen Anbieter in Wahrheit gar nicht gleich sind, aber eine einheitliche vorgezogene Recyclinggebühr angewendet wird. Dies ist ein «internes» Problem des Rücknahmesystems, das es mit geeigneten Mitteln in den Griff bekommen kann. Aus Sicht der Gesellschaft, der Umwelt und damit des regulierenden Staates stellt sich aber noch eine andere Frage: Führen die heute undifferenzierten Entsorgungsgebühren nicht dazu, dass kein Anreiz vorhanden ist, Geräte zu produzieren, welche möglichst einfach rezyklierbar sind und mit möglichst wenig wertvollen Ressourcen wie seltenen Metallen auskommen?

Diese Frage wird in der Europäischen Union immer wieder diskutiert. Die Schweiz ist von diesen Bestrebungen

nicht direkt betroffen, aber unsere Behörden verfolgen natürlich die Entwicklung in der EU und könnten eine entsprechende Regelung für die Schweiz ins Auge fassen.

Wie in der EU so üblich haben einzelne Länder bereits vor dem Tätigwerden der «Zentrale» entsprechende Regelungen eingeführt oder sind daran abzuklären, wie sie vorgehen könnten. Entsprechendes wissenschaftliches Material ist jedoch noch rar. Immerhin liegt seit Kurzem eine dänische Studie von 2015 auf Englisch vor, welche das Thema vertieft und auch länderübergreifend analysiert hat. Die Ergebnisse der Studie decken sich mit den Erkenntnissen von Swico zum Thema.

Produktevielfalt unübersehbar

Jährlich werden tausende unterschiedliche Elektronikgeräte neu auf den attraktiven und offenen Schweizer Markt eingeführt. Differenzierte Recyclinggebühren würden wissenschaftlich akzeptierte Kriterien bezüglich Recyclierbarkeit und Ressourcenverbrauch voraussetzen, die es (noch?) nicht gibt. Diese müssten dann auf all diese unterschiedlichen Produkte angewendet werden, und zwar so, dass der Tarif in jedem einzelnen Fall «gerichts-fest» nachgewiesen werden kann. Dies ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, erst recht angesichts der rasanten technischen Innovation, welche nicht nur die Produktlandschaft, sondern auch die Entsorgungstechnologie laufend verändert.

Aber selbst wenn man jetzt annähme, ein solches bürokratisches Monster liesse sich schaffen und betreiben, würde die Idee an einem anderen Punkt scheitern: Die bestehenden Rücknahmesysteme sind mittlerweile so effizient, dass die vorgezogene Entsorgungsgebühr mit wenigen Ausnahmen so gut wie keinen Einfluss auf den Verkaufspreis hat. Bei einem Mobiltelefon zum Beispiel beträgt die Gebühr bei Swico gerade mal zehn Rappen. Selbst eine Differenzierung um den Faktor zehn

würde den Verkaufspreis nicht wahrnehmbar verändern.

Lifestyle- und Statusaspekt

Dazu kommt, dass die meisten Geräte nicht zum Grundbedarf gehören und somit Lifestyle- und Status-Aspekte den Kauf (und den Kaufrhythmus!) beeinflussen. Gerade bei solchen Produkten besteht kaum Preiselastizität, allfällige Mehrkosten werden vom Konsumenten lächelnd weggesteckt bzw. gern in Kauf genommen.

Heute besteht in der Schweiz Konsens darüber, dass die Sammlung und Entsorgung von Elektroaltgeräten am besten über kollektive Systeme gelöst wird. Vor allem, wenn sie wie im Fall von Swico strikt als Non-Profit-Organisationen strukturiert sind, so dass die Gebühren nur gerade den Aufwand decken. Für diese Systeme ist es aber weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll, nach Recyclierbarkeit und Ressourcenverbrauch differenzierte Entsorgungsgebühren einzuführen. Mit anderen Worten: Der «Sekundärmarkt» Recycling kann es nicht richten, entsprechende Impulse müssten schon vom «Primärmarkt» herkommen, indem Konsumentinnen und Konsumenten die entsprechenden Aspekte beim Kauf berücksichtigen.» ■



Internationale Reputation

Beim Recycling besetzt die Schweiz einen Spitzenplatz. Ein Grund, weshalb das Schweizer System eine Vorbildfunktion einnimmt. Für Swico bedeutet das, mehrmals im Jahr Gäste aus aller Welt empfangen zu dürfen. Dieses Jahr haben sich Delegationen aus Brasilien und Kolumbien für unser Recyclingsystem interessiert.

Aber auch internationale Medien scheuen sich nicht, den weiten Weg in die Schweiz anzutreten. Wie es ein Team vom

taiwanesischen Fernsehsender Sanlih TV dieses Jahr gemacht hat. Im Fokus des gedrehten Beitrags stand für sie vor allem das Handyrecycling und die vielseitigen und unkomplizierten Möglichkeiten für Konsumenten, die Geräte zurückzubringen. So kamen auch die Post und das E-Tram der Verkehrsbetriebe Zürich vor die Kameralinse. ■

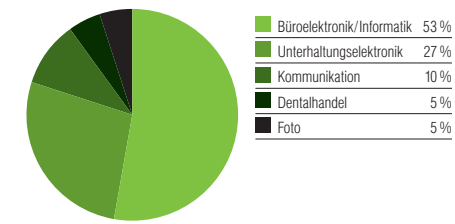
Aus dem Recycling-Board

Der Trend zu leistungsfähigeren und gleichzeitig leichteren ICT-Produkten hielt auch 2016 an: So haben sich die Importmengen und auch die zurückgenommenen Tonnagen weiter zurückgebildet. In diesem Jahr hat Swico Recycling 52'362 Tonnen entsorgen lassen. Die Kostenunterdeckung beträgt rund CHF 900'000, was deutlich besser als budgetiert ist und dafür sorgt, dass sich die Finanzreserven mit 14,3 (Vorjahr 14,7) Monaten weiter dem Ziel von 12 bis 13 Monaten annähern. Die gesamten Aktiven von Swico Recycling liegen bei über CHF 44 Mio. Aufgrund der Indexierung der Recyclingentschädigungen dürfte Swico Recycling im laufenden Jahr von der Rohstoff-Hausse profitieren. Im Berichtsjahr konnte erstmals die Warenkorbanalyse 2.0 im Vollbetrieb gefahren werden. Von rund acht Millionen bei Swico Recycling abgegebenen Geräten wurden stattliche 4 % nach Abgabeort, Kategorie, Gewicht und zum Teil weiteren Kriterien erfasst, was sehr präzise Rückschlüsse auf die Gesamtflüsse erlaubt. So ist nun zum Beispiel bekannt, dass der Anteil von Lithium-Batterien im System unter einem Prozent liegt. Von denen sind nur gerade 0,5 Prozent beschädigt. Und dieser Wert ist wiederum für die Weiterentwicklung der ADR-Bestimmungen wichtig.

2016 befasste sich der Recycling-Board natürlich vor allem mit den strategischen Aspekten rund um die Ausschreibung und nahm jeweils die entscheidenden Weichenstellungen vor. Im Sommer finalisierte er die verschiedenen Vertragswerke, im Herbst verabschiedete er aufgrund der eingegangenen Offerten die Zuschläge für die Regionen im indirekten Kanal sowie den Preis im direkten Kanal. Auch Logistik- und Sammelstellenverträge wurden intensiv diskutiert, bevor sie der Geschäftsstelle zur Umsetzung übergeben wurden.

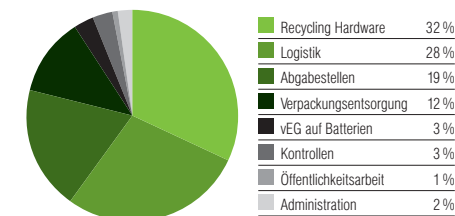
Konventionsunterzeichner

Nach Bereichen

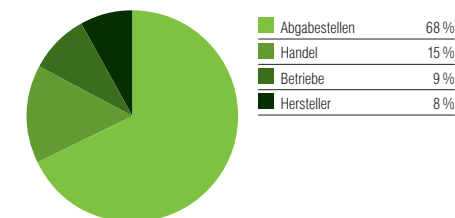


Kostenanteile

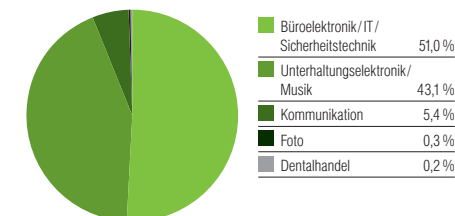
Ausgaben in Prozent der Gesamtkosten



Herkunft der Ware



Mengen nach Bereichen



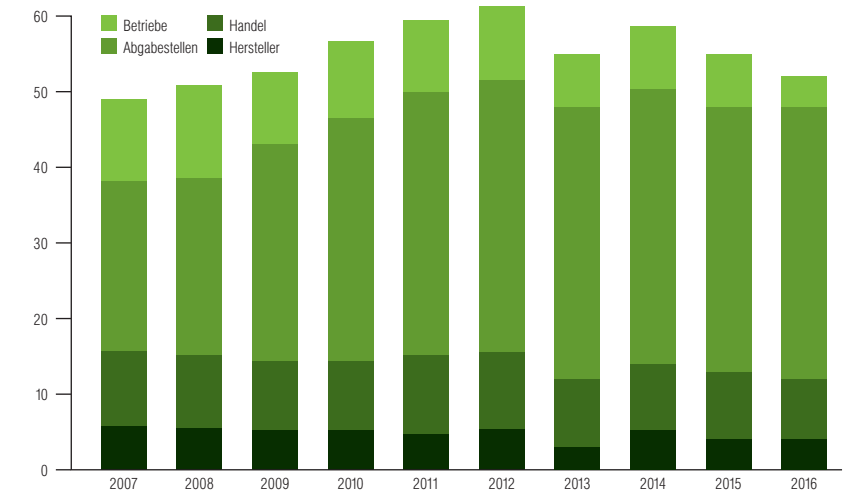
Kennzahlen 2016

(in 1000 CHF)

Einnahmen vRG-A-Unterzeichner	6 542
Einnahmen vRG-B-Unterzeichner	22 910
Aktiven	43 745
Latente Entsorgungsverpflichtung	37 519

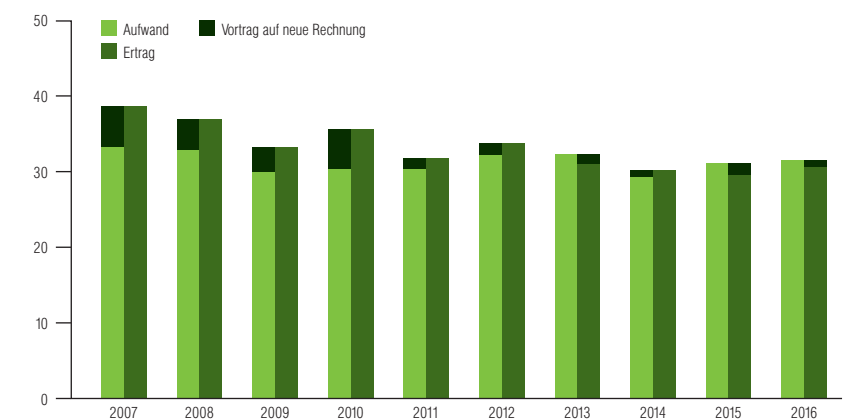
Mengen und Kategorien

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen. Gesamtmenge 2016: 52 362 Tonnen)



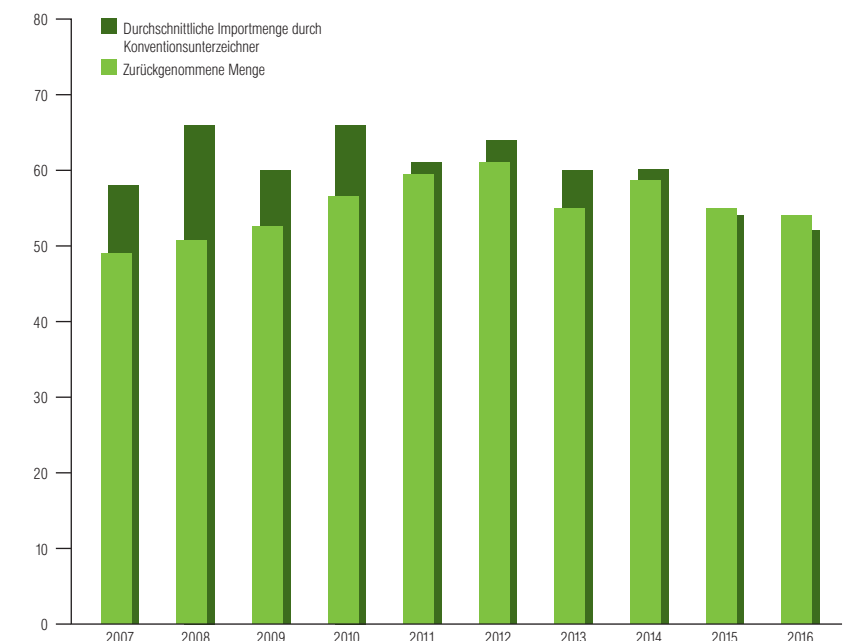
Aufwand und Ertrag

(in Mio. CHF Aufwand 2016: 31,5 / Ertrag 2016: 30,6)



Recyclingquote

(Zurückgenommene Menge in 1000 Tonnen)



Organe und Gremien*

Vorstand

Andreas Knöpfli, Peakteq GmbH, Präsident
 Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vizepräsident
 Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH
 Markus Gröninger, Avaloq Sourcing (Switzerland & Liechtenstein) SA
 Alain Gut, IBM Schweiz AG
 Barbara Josef, 5to9 AG
 Stephan Koller, Agfa Graphics Switzerland AG
 Stefan Metzger, Cognizant Technology Solutions AG
 Adrian Müller, HP Schweiz GmbH
 Jean-Jacques Suter, PMEpower
 Ruedi Wipf, Consor AG
 Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG

Swico Recycling Board

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz
 Brigitte Baldegger Schmieder, Canon (Schweiz) AG
 Siegfried Dewaldt, HP Deutschland GmbH
 Edwin Duss, ALSO Schweiz AG
 Arnold Distel, Media Markt Management AG
 Stefan Hildebrand, Novis Electronics AG
 Eric Hubacher, ESAG AG
 Martin Kathriner, Samsung Electronics Switzerland GmbH
 Roger Keller, UPC Schweiz GmbH
 Christoph Schweizer, Xerox AG

Subkommission Bürogeräte/IT

Christoph Schweizer, Xerox AG, Vorsitz

Subkommission Telekom

Roger Keller, UPC Schweiz GmbH, Vorsitz

Subkommission Unterhaltungselektronik

Beda Grischott, Sony Europe Limited, Vorsitz

Kommission Arbeitssicherheit

Anita Müller, Swico, Vorsitz

Kommission IT-Recht

Peter K. Neuenschwander, Suffert Neuenschwander & Partner, Vorsitz

IG Consumer Electronics

Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH, Vorsitz

IG EuroCloud Swiss

Stefan Kunz, Itesys AG

IG ICT Business & Innovation

Jean-Jacques Suter, PMEpower

IG Imaging, Printing, Finishing

Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vorsitz

IG Imaging.ch

Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG, Vorsitz

IG Information Security

Giancarlo Palmisani, Swico, Vorsitz a. i.

IG Software, Services, Consulting

Alain Gut, IBM Schweiz AG, Vorsitz

Communication Circle

Anna-Katharina Keller, Swico, Vorsitz a. i.

Human Resources Circle

Andreas Gnepf, IBM Switzerland Ltd, Vorsitz

Regulatory Affairs Circle

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz

Service Management Circle

Erwin Zollinger, Toshiba Medical Systems AG, Vorsitz

Revisionsstelle

Ernst & Young

*Stand 31.12.16, die Mitglieder der Gremien sind im Internet referenziert.

Mitarbeitende

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer
 Dennis Lackovic, CFO, Mitglied der Geschäftsleitung
 Giancarlo Palmisani, Leiter Verbandsdienstleistungen, Mitglied der Geschäftsleitung
 Roger Gnos, Bereichsleiter Technische Kontrolle
 Christa Hofmann, Head Legal & Public Affairs
 Anna-Katharina Keller, Leiterin Kommunikation
 Lara König, Projektmanagement
 Mariangela Logozzo, Administration
 Anita Müller, Bereichsleiterin Arbeitssicherheit
 Lena Peterlechner, Administration
 Giuseppe Sampietro, Bereichsleiter Energie
 Marcel Vogel, Fachspezialist Regulatory Affairs
 Stephan Vollmer, CIO, Head of Administration
 Martin Zuppinger, Technische Kontrolle Westschweiz

Mitgliedschaften

Swico ist Mitglied der folgenden Organisationen:

- Allianz Denkplatz Schweiz
- Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)
- Digitaleurope
- economiesuisse
- EITO/Bitkom Research
- Electrosuisse (SEV)
- energie-agentur-elektrogeräte (eae)

- ICTSwitzerland
- Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- SIZ AG
- Swiss Recycling
- Trägerorganisation Eidgenössische Organisatorenprüfung
- VSIG Handel Schweiz
- WEEE Forum
- WEEE Europe
- Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI)

AGENDA 2017

09.5.2017	Generalversammlung, Kaufleuten Zürich
22.8.2017	9. Swico Golf Championship, Golfclub Schloss Goldenberg

Kennzahlen 2016*

Mitglieder (Anzahl)	450
Mitgliederbeiträge (TCHF)	664
Reinergebnis (TCHF)	16
Bilanzsumme (TCHF)	2409

* ohne Recycling-Aktivitäten (siehe Seite 15)

Impressum

Herausgeber: Swico, © 2017, Zürich

Swico

Josefstrasse 218
 8005 Zürich
 Telefon + 41 44 446 90 90
 Fax + 41 44 446 90 91
 info@swico.ch
 www.swico.ch

Photo Credits: Thomas Enzeroth